Rede zum Neujahrsempfang 2011 am 12. Januar 2011

Es gilt das gesprochene Wort!

„Einszweidrei, im Sauseschritt, läuft die Zeit; wir laufen mit."

Dieses Zitat von Wilhelm Busch können viele von uns sicher guten Gewissens unterschreiben. Vor kurzem erst haben wir das Jahr 2010 begrüßt, nun heißen wir schon das Jahr 2011 willkommen.

Die Zeit scheint zu rasen. Wichtig ist aber, wie wir die Zeit, ob sie nun schnell verflogen ist oder nicht, genutzt haben.

Sehr geehrter Herr Professor Schulz,
sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer,
sehr geehrte Vertreter der Ministerien,
sehr geehrte Abgeordnete des Bundestages, des Landtages und des Kreistages,
sehr geehrte Bürgermeisterkollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zum gemeinsamen Neujahrsempfang der Hochschule Lausitz und der Stadt Senftenberg.

Lassen Sie mich für Senftenberg eine kurze Bilanz ziehen, was wir im Jahr 2010 erreicht haben und einen kurzen Ausblick auf dieses Jahr geben.

Wie Wilhelm Busch bei „Max und Moritz" habe ich mir in meiner Rede einige Streiche – in diesem Fall Themen – vorgenommen. Aber haben Sie keine Bedenken, sieben Streiche sind es nicht.

Zunächst möchte ich Ihr Augenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt richten.

Drei Fakten:

- Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse in Senftenberg ist von 2008 bis Ende 2010 um 500 auf 10.800 angestiegen.

- Die Arbeitslosenquote ist auf unter 15 % zurückgegangen.

- In der Stadt sind 1.462 Gewerbebetriebe gemeldet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

dies ist den Erweiterungen von vorhandenen Unternehmen sowie den acht Existenzgründungen und den viele Neuansiedlungen in 2010 zu verdanken.
Zu den Neuansiedlungen zählen Unternehmen aus dem Metall-Kunststoffbereich, der Logistik, des Bauhandwerks und des Fahrzeugsbaus.

Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Auslastung der Gewerbegebiete:

Gewerbegebiet Hosena und Industriepark Kleinkoschen 100 % Auslastung,

Gewerbegebiet Laugkfeld und Gewerbegebiet Impuls 100 % Auslastung,

Gewerbegebiet Grenzstraße und Gewerbegebiet Grubenstraße 100 % Auslastung,

Gewerbegebiet Marga ist noch in der Vermarktung der LMBV.

Dies bedeutet natürlich im gleichen Atemzug, dass wir dringend neue Gewerbegebietsflächen benötigen. Dieser Aufgabe haben wir uns verstärkt zugewandt und mit Beschlüssen zu Bebauungsplänen und zu Grundstückserwerben bereits untersetzt.

Zum Beispiel die vorgesehene Erschließung

des Gewerbegebietes am Sedlitzer Nordufer mit einer Fläche von 20 ha,

des Gewerbegebietes am Praktiker-Baumarkt in Brieske mit 8 ha,

oder des Gewerbegebietes am Totziggraben mit einer Fläche von 7 ha.

Allein für das Gewerbegebiet Sedlitzer Nordufer liegen fast für die gesamte Fläche verbindliche Kaufanfragen vor.

Der notwendig gewordene Bau zweier Gewerbegebietsstraßen im Industriepark Kleinkoschen und im Gewerbegebiet Grenzstraße ist fertiggestellt bzw. kurz vor der Fertigstellung. Somit werden sich die Bedingungen der dort ansässigen Unternehmen erheblich verbessern. Das gleiche gilt auch für die Fertigstellung der Bahnhofstraße.

Sehr geehrte Damen und Herren,

2010 haben wir – wie bereits 2009 – ein in Brandenburg einmaliges städtisches Förderprogramm aufgelegt. Dafür standen insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung. Ab April konnten Touristikunternehmen und insbesondere der Einzelhandel bei Investitionen in Barrierefreiheit und bei der Einstellung von Absolventen der Hochschule Lausitz eine Förderung erhalten.

Diese Investitionen in Barrierefreiheit halte ich für ganz besonders wichtig. Erleichtern sie doch in unserer zunehmend älter werdenden Gesellschaft vielen die täglichen Besorgungen in Geschäften und eröffnen den Markt für barrierefreien Tourismus. Das Programm wird auch in diesem Jahr mit einer 50 %igen Förderung fortgeführt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese positive wirtschaftliche Entwicklung hätte nicht stattgefunden, wenn nicht durch die Tatkraft und den Mut vieler Unternehmerinnen und Unternehmern neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt worden wären. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön.

Ich kann Ihnen heute nicht allen namentlich danken, aber erlauben Sie mir eine Ausnahme – an den Eigentümer und Geschäftsführer der Firma Clever Etiketten, Herrn Volker Berg, der letztes Jahr Preisträger des Zukunftspreises Brandenburg der IHK und der Märkischen Oderzeitung war. Zwischenzeitlich beschäftigt Herr Berg 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in beiden in Senftenberg ansässigen Firmen. Ich freue mich, dass ich persönlich an der Preisverleihung teilnehmen konnte. Herr Berg, nochmals herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeit im Regionalen Wachstumskern Westlausitz wurde zusammen mit den Städten Finsterwalde, Großräschen, Lauchhammer und Schwarzheide weiter intensiviert.

Wir haben gemeinsam 30 Vorhaben in den fünf Städten auf den Weg gebracht. Nennen möchte ich nur die beiden Stadthäfen, das Innovationszentrum an der Hochschule Lausitz, die Verbesserung der Verkehrsanbindung des Gewerbegebietes im Stadtteil Hosena. Nicht zu vergessen auch der Hafen Mühlberg, den wir gemeinsam einmalig finanziell unterstützt haben.

Eine wichtige Maßnahme, die letztes Jahr abgeschlossen werden konnte, war die Förderung und Errichtung der Algenversuchsanlage am Heizkraftwerk Senftenberg für die CO_2– Separation durch die GMB und Vattenfall.

Und wussten Sie, dass wir unseren Wirtschaftsraum Westlausitz gemeinsam auf sechs Messen präsentiert haben?

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Bereich des Tourismus ging es voran.

Die Arbeit für den Stadthafen Senftenberg verlief im vergangenen Jahr im Verborgenen.

Aber nur bis zum 15. Dezember:
Bis zur Eröffnung der Baustelle unseres Stadthafens mit der Einweihung der Mini-Seebrücke. Ziel ist es, im Jahr 2012 den Stadthafen einzuweihen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es uns durch die Stadthäfen Großräschen und Senftenberg gelingen wird, zusätzliche Übernachtungsgäste zu gewinnen.

Wussten Sie, dass wir in Senftenberg im Jahr 2008 130.000 Übernachtungen und im Jahr 2010 200.000 Übernachtungen hatten?

Wussten Sie, dass ein Gast am Tag in der Niederlausitz im Schnitt 75 Euro ausgibt?

Daher werde ich auch in Zukunft alle Initiativen unterstützen, die zusätzliche Übernachtungskapazitäten schaffen, um insbesondere das durch den Ostdeutschen Sparkassenverband festgestellte Defizit an Ferienhäusern im Lausitzer Seenland zu reduzieren.

Tourismus heißt Umsatz und Umsatz heißt Arbeitsplätze.

Tourismus heißt aber auch Kreativität:

So starteten wir eine Postkartenaktion mit 10.000 Postkarten in drei Motiven:

See, Skihalle und Kultur sollten Senftenberg deutschlandweit in die Briefkästen tragen und Gäste nach Senftenberg locken.

Die Gäste fanden die Postkarten am Tag der Anreise auf ihrem Kopfkissen. Der Clou, die Karten waren bereits frankiert.
Viel positiver Rücklauf, ein voller Erfolg.

Eine fernöstliche Weisheit sagt:

„Glück hilft nur manchmal – Arbeit immer."

Das Begrüßungsgeld für Studenten der Hochschule Lausitz, die ihren ersten Wohnsitz in Senftenberg nehmen, wurde von 75 Euro auf 100 Euro erhöht. Aber jetzt kam die Arbeit. Von der reinen Geldüberweisung haben wir auf ein Studenten–Freizeit–Bonus–Heft umgestellt.

Wir haben uns mit ca. 100 Unternehmen in der Stadt einzeln in Verbindung gesetzt, von denen sich nunmehr 55 Unternehmen an dem Heft beteiligen: 2 Buchläden, 18 Kultur- und Freizeiteinrichtungen und 35 Gastronomiebetriebe.

Das Geld bleibt in der Stadt und die Studenten lernen die Stadt besser kennen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Und so lautet ein Beschluss,
dass der Mensch was lernen muss!“

heißt es bei Wilhelm Busch weiter und ich kann mich ihm nur anschließen und ergänzen: in Senftenberg lässt es sich ganz hervorragend lernen. Wir haben gute Bedingungen und im Jahr 2010 daran gearbeitet, diese Bedingungen noch weiter zu verbessern.

Im Bereich der Bildung haben wir uns vor allem mit Baumaßnahmen beschäftigt. Der Bau einer neuen Kita und die Sanierung der Schule Hosena werden für spürbare Verbesserungen in der Bildung, aber naturgemäß auch für Arbeit in der Region sorgen. Dabei achten wir darauf – wo es nur geht – mit kleinen Losen zu arbeiten, so dass Firmen aus der Stadt und dem Umland die Aufträge bekommen.

Im vergangenen Jahr haben wir beim Ersatzneubau der Kita in der Hörlitzer Straße die Grundsteinlegung und das Richtfest vollzogen. Die Einweihung wollen wir im Frühjahr vornehmen, eine Kita in Passivhausbauweise. Für den Kitaneubau in der Reyersbachstraße laufen die Planungen.

Zudem haben wir an anderen Schulen und Kitas eine Vielzahl kleinerer Arbeiten durchgeführt. Die steigenden Schülerzahlen sind ein gutes Zeichen.

Erstmalig haben wir im Jahr 2010 das Gütesiegel „Gesunde Kindertagesstätte der Stadt Senftenberg“ verliehen. Acht Kindertagesstätten bewarben sich um das Gütesiegel. Drei Kitas erhielten die Anerkennung „Gesunde Kindertagesstätte der Stadt Senften-berg“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin überzeugt, Senftenberg hat sich 2010 als Bildungsstandort weiter gut etabliert.

Nun, dieses war der zweite Streich und der dritte folgt sogleich:

Gestatten Sie mir noch einige Sätze zum Thema Bürgerbeteiligung und Ehrenamt.

Es ist mir ausgesprochen wichtig, die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen und gut zu informieren. So haben wir 2010 wieder einen Stadtteilspaziergang und auch eine Vielzahl von Anwohner-ver-sammlungen zu unterschiedlichsten Themen, so zum Beispiel in Großkoschen und Sedlitz durchgeführt. Neben dem Thema des Endes der Innenstadtsanierung habe ich auch das Thema Hoch- bzw. Grundwasser in einer Einwohnerversammlung besprochen. Es ist für mich ein sehr wichtiges Thema, das uns auch in den nächsten Jahren fordern wird. Und die erste Einwohnerversammlung 2011 wird wie immer im Februar stattfinden.

Ein ausgesprochen wichtiges Ehrenamt ist die Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuer-wehr. Der Einsatz der Kameraden war 2010 insbesondere bei den Hochwassereinsätzen von großer Bedeutung. Ich danke allen Kameraden für die geleistete Unterstützung, selbstverständlich auch für die Hilfe bei allen anderen Einsätzen.

Je ein neues Löschfahrzeug haben die Kameraden des Löschzugs Senftenberg und des Löschzugs Hosena erhalten. Dies zeigt den hohen Stellenwert, die die Feuerwehr in Senftenberg hat, auch wenn die Entscheidung zum Standort Brieske noch nicht abschließend getroffen wurde.

Zwei weitere wichtige ehrenamtliche Institutionen in Senftenberg – und da freue ich mich, dass dies generationenübergreifend gut funktioniert – sind der Seniorenbeirat und das Kinder- und Jugendparlament. Beide Institutionen arbeiten ehrenamtlich mit viel Engagement und setzen sich für die Belange der Senftenberger ein. Dafür meinen herzlichsten Dank.

Ehrenamtliches Engagement hat Senftenberg vor 20 Jahren auch aus seiner Partnerstadt Püttlingen erfahren. Hilfe und Unterstützung beim Aufbau der hiesigen Verwaltung wurde uns zuteil. Im Jubiläumsjahr „20 Jahre Wiedervereinigung“ fand ein dreitägiges Partnerschaftstreffen mit Püttlingen in Senftenberg statt. Es war eine schöne Gelegenheit, einige Ereignisse Revue passieren zu lassen, einige Erinnerungen aufzufrischen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte diese Gelegenheit nutzen, all jenen zu danken, die sich in den letzten 20 Jahren engagiert haben und es auch noch immer tun – gleich ob im politischen, sozialen oder kulturellen Bereich. Sie alle opfern einen Teil ihrer Freizeit, Zeit die ihnen für die Familie fehlt, um anderen zu helfen oder sich für die Allgemeinheit einzusetzen. Ohne sie wäre Senftenberg nicht so, wie es heute ist.

Ich sage nicht, wir können stolz auf unsere Stadt sein, sondern ich sage:

Wir sind stolz auf Senftenberg.

Was bringt uns 2011?

„Ach der Mensch so häufig irrt
und nie recht weiß, was kommen wird.“

Trotz allem haben wir uns natürlich einiges vorgenommen und einiges habe ich ja schon angesprochen.

Den Bau des Stadthafens, die Fertigstellung der Kita Hörlitzer Straße, den Beginn des Baus der Kita Reyersbachstraße, die Fertigstellung der Schule Hosena, den Ausbau der Westpromenade, die Fertigstellung der Sanierung der Feuerwehr Peickwitz – um nur einiges aufzuzählen.

Ich freue mich, Ihnen etwas Besonderes ankündigen zu können:

Senftenberg wird im September Gastgeber eines fünftägigen Internationalen Kongresses der Europäischen Märchengesellschaft sein. Über 200 Wissenschaftler und Märchenliebhaber aus dem deutschsprachigen Raum, aus weiteren europäischen Ländern und vereinzelt auch aus Übersee sind Teilnehmer dieses Kongresses.

Schließen möchte ich mit den Worten von Wilhelm Busch:
„Gott sei Dank! Nun ist's vorbei mit der Übeltäterei!“

Für 2011 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, Ihren Unternehmen viel Erfolg und für den heutigen Abend uns allen ein paar schöne Stunden.